

Landkreis Spree-Neiße
Untere Naturschutzbehörde
Heinrich-Heine-Straße 1
03149 Forst (Lausitz)



03562 986 17004

FAX 03562 986 17088

E-Mail umweltamt@lkspn.de



Weißstorch (*Ciconia ciconia*)

Informationsblatt 2

erstmalig: 10/2009

Stand: 04.05.2015

Aussehen und systematische Einordnung



Frank Dörer

Das Gefieder des Weißstorches ist weiß, nur die Schwungfedern und ein Teil der Oberflügeldecken sind schwarz, Schnabel und Beine sind rot. Im Flug ist der Hals gerade nach vorn gestreckt. Die Geschlechter sind sehr schwer zu unterscheiden. Der Schnabel des Männchens ist meist etwas länger und stärker. Jungvögel können nach dem Ausfliegen nur während der ersten Wochen noch durch eine schwärzliche Schnabelspitze von den Altvögeln unterschieden werden. Stehend sind die Tiere etwa 80 Zentimeter hoch. Sie erreichen ein Gewicht von 2600 bis 4400 Gramm. Die Flügelspannweite erreicht bis zu 2 Meter, die Schnabellänge 14-19 Zentimeter.

Da die Stimme des Weißstorchs nur schwach ausgeprägt ist, verständigt er sich durch Klappern mit dem Schnabel.

Die Störche (Ciconiidae) gehören zur Familie der Schreitvögel, die mit sechs Gattungen und 19 Arten in allen Kontinenten außer Antarktika verbreitet sind. Alle Störche sind Fleischfresser, die Ernährung variiert aber je nach Art. Der in Europa bekannteste Storch ist der Weißstorch (*Ciconia ciconia*).

Nistplatz und Nestbau

Der Weißstorch nistet auf Bäumen, Gebäuden und Strommasten. Er besiedelt offene und halboffene Landschaften. Dabei bevorzugt er feuchte und wasserreiche Gegenden, wie Flussauen und Grünlandniederungen. Er nistet in der Regel jahrelang auf demselben Horst. Dennoch wird stets frisches Nistmaterial hinzugefügt. Ein Storchennest besteht hauptsächlich aus Ästen und Zweigen. Oft dient es zudem kleineren Vögeln ebenfalls als Brutstätte; diese bauen von außen ihre Nester hinein und verfestigen das Storchennest somit mit eigenem Material. So können sich Männchen und Weibchen alljährlich im Frühjahr am Nest vom Vorjahr wieder treffen, obwohl Weißstörche nur eine Saisonhe führen.

Fortpflanzung und Lebenserwartung

Der Weißstorch nimmt auch gern künstliche Nestunterlagen wie Wagenräder an. Weißstörche werden im Alter von etwa vier Jahren geschlechtsreif. Die Brutzeit erstreckt sich von Anfang April bis Anfang August. Eine Jahresbrut umfasst 3-5 (7) Eier. Beide Partner brüten. Das Männchen trifft vor dem Weibchen ein und besetzt möglichst das Nest vom Vorjahr. Die Begrüßung des Partners erfolgt mit dem Klappern des Schnabels. Die Brut dauert 32-33 Tage, die Nestlingszeit etwa 2 Monate. Futter (bei Trockenheit auch Wasser) wird im Kehlsack zum Nest getragen und ausgewürgt. Kommen die Störche spät aus dem Winterquartier zurück, bleiben sie meist ohne Nachwuchs. Das Durchschnittsalter des Weißstorches beträgt 8-10 Jahre.

Nahrung

Der Weißstorch ernährt sich von Fröschen, Reptilien, Mäusen, Insekten und ihren Larven, Regenwürmern, Fischen sowie Aas. Er ist auf keine Nahrung spezialisiert, sondern frisst die Beute, die häufig vorhanden ist. Deshalb bezeichnet man den Weißstorch als Nahrungsopportunisten. Seine Jagdmethode ist höchst charakteristisch und macht ihn schon aus weiter Entfernung erkennbar: Er schreitet auf der Suche nach Beute durch Wiesen und Sumpfland und stößt dann blitzartig mit dem Schnabel auf seine Beute herab. Daneben kann er auch wie ein Reiher mit angewinkelten Beinen an einem Mauselloch lauern und dann plötzlich zustoßen. In seichten Gewässern durchschnäbelt er das Wasser nach Beute.

Lebensraum und Verhalten

Offene Landschaften wie Flussniederungen mit periodischen Überschwemmungen, extensiv genutzte Wiesen und Weiden, Kulturlandschaft mit nahrungsreichen Kleingewässern bilden den Lebensraum des Weißstorches. Weißstörche sind tagaktiv. Sie segeln nach Möglichkeit, ihr Ruderflug ist schwerfällig. Sie führen heftige Kämpfe mit den Besetzern vorjähriger Nester.

Zugverhalten und Überwinterung

Der Weißstorch ist ein Zugvogel, der jedes Jahr lange Strecken zwischen seinen Brutquartieren und seinen Winterquartieren in Afrika südlich der Sahara zurücklegt. Der Weißstorch ist ein Segelflieger, der zum Zug warme Aufwinde nutzt. Da über dem Wasser keine Thermik entsteht, muss der Weißstorch das Mittelmeer umfliegen, um nach Afrika zu gelangen. So ziehen die "Weststörche" bei Gibraltar über das Mittelmeer, um in Westafrika von Senegal bis zum Tschadsee den Winter zu verbringen. Die "Oststörche" ziehen über den Bosphorus, das Jordantal und die Sinaihalbinsel nach Afrika. Sie fliegen das Niltal hinunter bis in den Sudan. Von dort aus geht der Zug weiter in Richtung Ostafrika. Die Winterquartiere der "Oststörche" erstrecken sich von Ostafrika bis Südafrika. Das ist eine Entfernung von etwa 10.000 km.

Gefährdungsursachen

Wetter

Störche sind sehr anfällig für wechselhafte Wetterbedingungen. Regen und Kälte können den Weißstorch zur Aufgabe seiner Brut bewegen. Als Mittel gegen Wärmeverlust wird das Stehen auf einem Bein interpretiert, bei dem ein Bein am Gefieder gewärmt wird und so weniger unbefiederte Haut der Kälte ausgesetzt ist. Einen ebensolchen Zweck könnte das Stecken des Schnabels in das Halsgefieder haben.

Lebensraumverlust

Seit einigen Jahrzehnten hat eine intensive Landwirtschaft unsere Kulturlandschaften nachhaltig beeinflusst. Ehemals feuchtes Grünland wurde entwässert und für eine intensive landwirtschaftliche Nutzung vorbereitet. Immer mehr Landschaft wird verbraucht, Lebensräume für Pflanzen und Tiere werden zerstört und große Mengen von Pestiziden in der Landschaft verteilt, in dessen Folge die Nahrungstiere des Weißstorches verschwinden. Selbst dort, wo die Landschaft noch scheinbar grün und naturnah ist, zeigt der zweite Blick artenarme Wiesen und Weiden.

Stromtod

Der überwiegende Teil der mitteleuropäischen Landschaften ist von elektrischen Freileitungen durchzogen. Was für das menschliche Auge eine ästhetische Störung darstellt, bedeutet für viele Tiere jedoch eine Beeinträchtigung ihres Lebensraumes, für manche Vögel werden sie sogar zur tödlichen Falle. Die Mehrzahl verunglückter Störche an Stromleitungen und gefährlich konstruierten Masten verendet. Mit fast 70 Prozent aller Unfälle steht der Tod an Stromtrassen an erster Stelle. Besonders häufig sind dabei Jungstörche betroffen, die nicht selten bereits während der ersten Übungsflüge in der Nähe ihres Nestes verunglücken.

Gefahren auf der Reise

In manchen Ländern erfolgt die Jagd auf Weißstörche, in anderen Ländern werden die Tiere gegessen. Etwa drei bis fünf Prozent der Weißstörche werden Opfer menschlicher Verfolgung. Eine weitere Gefahr stellen giftige Chemikalien für den Storch dar. Vor allem in Afrika werden bei uns längst verbotene Pflanzenschutzmittel wie DDT und Lindan in großen Mengen eingesetzt, um Schädlinge zu bekämpfen. Störche sind bei der Wahl ihrer Nahrungsinsekten wenig wählerisch und fressen zuweilen Tausende der vergifteten Heuschrecken. Dürreperioden in Afrika bedrohen das Leben der Störche in ihren Überwinterungsgebieten. Sie finden dort kaum Nahrung und Wasser, das ihnen das Überleben sichert.

Rechtlicher Schutz des Weißstorches

Der Weißstorch ist eine nach dem Bundesnaturschutzgesetz streng geschützte Tierart auf die die Vorschriften des § 44 BNatSchG Anwendung finden. Demnach ist es verboten: „wild lebenden Tieren ... nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen, oder zu töten sowie ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören und ... diese Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören.“ Niststätten stehen, wie die Störche selbst, unter ausdrücklichem Schutz. § 44 BNatSchG verbietet: „Fortpflanzungs- oder Ruhestätten ... aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören“. Somit ist auch das Entfernen der Nester in der kalten Jahreszeit verboten.

Wir helfen Ihnen!

Sollten Sie Fragen zum Umgang mit Weißstörchen haben, das Vorhandensein der Tiere melden oder künstliche Nisthilfen ausbringen wollen, können Sie sich gern an den Landkreis Spree-Neiße Untere Naturschutzschutzbehörde, Heinrich-Heine-Straße 1 in 03149 Forst (Lausitz), Telefon 03562 986 17004 wenden.